

Johannes
BRAHMS

Gesang der Parzen

Song of the Fates

op. 89

Coro (SAATBB)

2 Flauti (Piccolo), 2 Oboi, 2 Fagotti, Contrafagotto

4 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, Tuba, Timpani

2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso

herausgegeben von / edited by
Rainer Bosss

Urtext

Klavierauszug / Vocal score

Johannes Brahms, Revision: Sven Hiemke



Carus 10.400/03

Inhalt / Contents

Vorwort	3
Foreword	4
Gesang der Parzen / Song of the Fates	5
Singtext / Singing text	28

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 10.400), Klavierauszug (Carus 10.400/03),
Chorpartitur (Carus 10.400/05), komplettes Orchestermaterial (Carus 10.400/19).

↓ Digital editions are available at: www.carus-verlag.com/10400

The following performance material is available:
full score (Carus 10.400), vocal score (Carus 10.400/03),
choral score (Carus 10.400/05), complete orchestral material (Carus 10.400/19).

↓ Digital editions for this work are listed at www.carus-verlag.com/10400

Vorwort

Johannes Brahms' (1833–1897) Begeisterung für Stoffe der griechischen Mythologie hinterließ Spuren im eigenen Schaffen. In Erinnerung an die antikisierende Kunst des Malers Anselm Feuerbach (*Iphigenie* 1862) komponierte Brahms 1880 in Bad Ischl ein Klagelied zu Friedrich von Schillers Gedicht „Nänie“, das 1779 in der Epoche der Weimarer Klassik auf Basis antiker Trauergesänge entstanden war. Damit gab Brahms dem Ideal aus antiker Ästhetik und klassischer Dichtkunst musikalische Form und Struktur. Als sich Brahms 1882 wiederum in die Ischler Ferienidylle begab, komponierte er erneut ein Chorstück mit Orchester: *Gesang der Parzen* op. 89. Wie beim Vorgänger *Nänie* op. 82 ließ er sich durch ein literarisches Werk inspirieren, das in klassischer Umdeutung mythologischer Inhalte mit sechs ausgewählten Strophen die textliche Basis liefert. „Das Lied der Parzen“ ist Johann Wolfgang von Goethes Bühnenstück *Iphigenie auf Tauris* entnommen. Der Monolog der Iphigenie mit integriertem Parzenlied findet sich im 4. Aufzug. Goethe verfasste 1779 zunächst eine Prosafassung. Nach ersten Überarbeitungen 1780/81 gelang ihm 1786/87 der Umbau zu einem Versdrama, worauf dann letztlich auch Brahms' *Gesang der Parzen* basiert. Goethe wiederum konnte sich an den literarischen Vorlagen der Antike orientieren, wie Euripides' Drama *Iphigenie bei den Taurern*, einem Volk, das auf Tauris resp. der Halbinsel Krim an den Ufern des Schwarzen (und Asowschen) Meeres zur Zeit der Handlung wenige Jahre nach dem Trojanischen Krieg lebte. Mythologischer Ausgangspunkt des Dramas um Iphigenie ist der sogenannte Atridenfluch, auch als Tantalidenfluch bezeichnet, da sich die Prophezeiung der Götter auf den Halbgott Tantalus und seine Nachkommen bezieht. Nachdem dieser seine Beliebtheit bei den Göttern durch Übermut und Betrug „verscherzt“ hatte – er setzte ihnen zum Mahl seinen Sohn Pelops vor, um ihre Weisheit auf die Probe zu stellen –, wurde er in den Tartarus, den unterirdischen Strafort in den äußersten Tiefen des Hades, verstoßen und seine Familie mit einem Fluch belegt, der über Generationen hinweg eine unheilvolle Folge von Gewalt und Mord verkündet.

Und genau da setzt die Geschichte um Iphigenie an, die dem Geschlecht des Tantalus entstammt. Auf der Insel Tauris dient sie der Göttin Diana als pflichtbewusste Priesterin, sehnt sich aber gleichzeitig nach ihrer Heimat und der Beendigung des über Generationen währenden Fluchs. Auf den Plan einer heimlichen Flucht nach Griechenland geht Iphigenie nicht ein, sondern schenkt dem Taurerkönig Thoas reinen Wein ein, so dass dieser ihr schließlich die Rückkehr nach Griechenland gewährt und der Fluch durch die Reinheit wahrhaften und edlen Handelns sein Ende findet. So das glückliche Finale in der klassischen Umdeutung durch Goethe.

Im Moment höchster Anspannung und existenzieller Gärungsprozesse erinnert Iphigenie an das Lied der Parzen, der drei Schicksalsgöttinnen mit Entscheidungsgewalt über den Lebensfaden von Geburt bis zum Tod. Die Amme sang es ihr einst vor, um vom scheinbar gnadenlosen Fluch der Götter zu berichten.

Mit dem Parzenlied wählte Brahms wiederum einen zutiefst düsteren Ausschnitt der dichterischen Vorlage, um ihn, aus den ursprünglichen dramatischen Untiefen antiker Mythologie kommend, über die Vermittlung tiefgründiger humanistischer Umdeutung der Weimarer Klassik auf ganz eigene Art und Weise zu interpretieren. Aufschlussreiche Aussagen von Brahms selbst finden sich im Briefwechsel mit dem befreundeten Chirurgen Theodor Billroth: „Es geht Dich ein wenig besonders an – es wird ja mit Schere und Faden gearbeitet. [...] Daß das Lied aus ›Iphigenie‹ ist, möchte ich auf dem Titel verschweigen. [...] Dennoch habe ich das ganze Stück während meiner Arbeit gelesen und angesehen.“

Somit wird klar, dass Brahms die komplette Rahmenhandlung der Dichtung mit Überwindung des Fluchs nach dem Parzenlied im 5. Aufzug im Hinterkopf hatte. Dies lässt Rückschlüsse zu auf die vielfach hinterfragte Gestaltung des bedrohlichen Textinhalts zum generationsübergreifenden Fluch in den letzten beiden Strophen mit Verklärung in milden Durklängen und mystischen Tönen der Stille. Brahms geht darauf viele Jahre nach der Komposition noch einmal in einem Brief an Gustav Ophüls ein: „Dem arglosen Zuhörer müßte beim bloßen Eintritt des Dur das Herz weich und das Auge feucht werden; da erst faßt ihn der Menschheit ganzer Jammer an.“

Wie bei *Alt-Rhapsodie*, *Schicksalslied* und *Nänie* ist wiederum eine dreiteilige Gesamtform erkennbar, die nach modulatorischer Mitte ab T. 100 reprisenartig den Bogen zum Werkbeginn der 1. Strophe mit instrumentaler Einleitung spannt, dabei aber entsprechend variiert, um nach vorangegangenen gewaltigen Spannungen und deren adäquater musikalischer Umsetzung die Entwicklung zu sedieren. Damit endet aber auch der Fluch, und die Auflösung struktureller Gedanken an das einst von den Parzen „grausend gesungene“ Lied bahnt letztlich den positiven Schluss der Mythologie um Iphigenie an. Brahms bietet wie im *Schicksalslied* wiederum eine ganz persönliche Sicht des Schicksalsgedankens, die Götter- und Menschenwelt nach dramatischen Zerwürfnissen annähert und letztlich auf die Kraft der Hoffnung in großer Musik setzt.

Meine vierte Brahms-Edition möchte ich zum einen dem Gedenken an Johannes Brahms' 125. Todestag am 3. April 2022 widmen und zum anderen, adäquat zu den metaphysischen Inhalten des Parzenliedes, an Reni († 2022) sowie einige Freunde erinnern, die vom Schicksal früh und mitten in ihrer kreativen Schaffenszeit in eine andere Welt abberufen wurden: Hansi (1957–1982), Erich (1959–2014), Stefan (1962–2015).

Bonn, im Sommer 2022

Rainer Boss

Foreword

Johannes Brahms' (1833–1897) enthusiasm for material from Greek mythology left traces in his own creative work. In 1880 in Bad Ischl – in memory of the archaizing art of the painter Anselm Feuerbach (*Iphigenie* 1862) – Brahms composed a lament to Friedrich von Schiller's poem "Nänie," which the latter had written on the basis of ancient funeral dirges, during the era of Weimar Classicism, in 1779. In this way Brahms lent musical form and structure to the ideal of ancient aesthetics and classical poetry. In 1882, on another idyllic vacation in Ischl, Brahms once again composed a choral piece with orchestra: *Gesang der Parzen* (*Song of the Fates*) op. 89. As with its predecessor *Nänie* op. 82, he was inspired by a literary work that provided the textual basis in a classical reinterpretation of mythological content with six selected stanzas. "Das Lied der Parzen" ("Song of the Parcae") is taken from Johann Wolfgang von Goethe's stage play *Iphigenie auf Tauris* (*Iphigenia in Tauris*). Iphigenia's monologue which contains the Song of the Parcae is found in Act 4. Goethe initially wrote a prose version in 1779. After first revisions in 1780/81, he succeeded during 1786/87 in transforming it into a verse drama, on which Brahms's *Gesang der Parzen* is ultimately based. Goethe, in turn, was able to draw on literary models from antiquity, such as Euripides's drama *Iphigenia among the Taurians*, a people who lived on Tauris or the Crimean peninsula on the shores of the Black (and Azov) Sea at the time of the narrative a few years after the Trojan War. The mythological starting point of the drama about Iphigenia is the so-called Atreus Curse, also called the Tantalid Curse, since the prophecy of the gods refers to the demigod Tantalus and his descendants. After the latter had "forfeited" his popularity with the gods through recklessness and deceit, he was cast into Tartarus and his family was cursed with a curse that proclaimed an ominous sequence of violence and murder for generations.

And this is exactly where the story of Iphigenia begins, who comes from the lineage of Tantalus, serves the goddess Diana as a dutiful priestess on the island of Tauris, but at the same time longs for her homeland and an end to the curse that has lasted for generations. Iphigenia does not go along with the plan of a secret escape to Greece, but makes a clean breast of it to the Taurian king Thoas, so that he finally grants her return to Greece and the curse finds its end thanks to the purity of truthful and noble actions. Thus the happy finale in Goethe's classical reinterpretation.

At the moment of highest tension and existential turbulence, Iphigenia calls to mind the Song of the Parcae, the three goddesses of fate with the power of decision over the thread of life from birth to death. The nurse once sang it to her to relate of the seemingly merciless curse of the gods.

With the Song of the Parcae, Brahms in turn chose a profoundly somber excerpt of the poetic original in order to interpret it – coming from the original dramatic shallows of ancient mythology, through the mediation of profound humanistic reinterpretation of the Weimar Classicism – in his very particular manner. Informative statements of

Brahms himself can be found in the correspondence with his surgeon friend Theodor Billroth: "It concerns you rather particularly – it is worked with scissors and thread. [...] That the song is from 'Iphigenia,' I would like to conceal on the title. [...] Nevertheless, I read and looked at the whole piece during my work."

Thus it becomes clear that Brahms had in mind the complete background narrative of the poem, including the overcoming of the curse in the 5th Act, after the Song of the Parcae. This allows conclusions to be drawn regarding the often questioned shaping of the threatening textual content of the cross-generational curse in the last two stanzas into a transfiguration in benign major keys and mystical tones of silence. Brahms referred to this many years after the composition in a letter to Gustaph Ophüls: "The unsuspecting listener's heart should soften and his eyes moisten at the mere entry of the major; only then does the whole misery of mankind take hold of him."

As in the *Alto Rhapsody*, *Schicksalslied* and *Nänie*, a three-part overall form is again discernible, which, after a modulatory center from m. 100 onward, draws a reprise-like arch to the beginning of the work's first stanza with an instrumental introduction, but varies accordingly in order to sedate the development after the preceding tremendous tensions and their appropriate musical realization. With this, however, the curse also ends, and the resolution of structural thoughts of the song once "cruelly sung" by the Parcae ultimately heralds the positive conclusion of the mythology surrounding Iphigenia. As in *Schicksalslied*, Brahms again offers a very personal view of the concept of fate, which reconciles the world of the gods and the world of men after dramatic discord, and ultimately relies on the power of hope in great music.

I would like to dedicate my fourth Brahms edition on the one hand to the commemoration of the 125th anniversary of Johannes Brahms's death on 3 April 2022 and on the other hand – in keeping with the metaphysical content of the Song of the Parcae – to the memory of Reni († 2022) and of some friends whom fate called early into another world, in the midst of their time of creativity: Hansi (1957–1982), Erich (1959–2014), and Stefan (1962–2015).

Bonn, summer 2022

Rainer Boss

Gesang der Parzen

op. 89

Johannes Brahms (1833–1897)

Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

English version: Natalia Macfarren (1826–1916)

Klavierauszug: Johannes Brahms / Sven Hiemke (*1962)

Maestoso

2 Fl (Picc)
2 Ob, 2 Clt
2 Fg, Cfg
4 Cor, 2 Tr
3 Trb, Tb
Timp
2 VI, Va
Vc, Cb

4

8

15

Tutti ff *sf* *ff*

dim.

pp *f* *p*

hi

Va, Vc

A

Aufführungsdauer / Duration: ca. 12 min.

© 2022 by Carus-Verlag, Stuttgart – 1. Auflage / 1st Printing – CV 10.400/03

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext
edited by Rainer Boss

19

Soprano

Alto I

Alto II

Tenore

Basso I

Basso II

Es fürch - te die Göt - ter das Men - schen - ge - schlecht!
In fear of the Gods shall ye dwell, sons of men!

Es fürch - te die Göt - ter das Men - schen - ge - schlecht!
In fear of the Gods shall ye dwell, sons of men!

Es fürch - te die Göt - ter das Men - schen - ge - schlecht!
In fear of the Gods shall ye dwell, sons of men!

Fg I/II

22

fürch - te die Göt - ter das Men - schen - ge - schlecht!
fear of the Gods shall ye dwell, sons of men!

fürch - te die Göt - ter das Men - schen - ge - schlecht!
fear of the Gods shall ye dwell, sons of men!

fürch - te die Göt - ter das Men - schen - ge - schlecht!
fear of the Gods shall ye dwell, sons of men!

Sie Sole

Sie Sole

Sie Sole

hal - ten die Herr - schaft in e - wi - gen Hän - den, und
em - pire they hold in their hands ev - er last - ing, and

hal - ten die Herr - schaft in e - wi - gen Hän - den, und
em - pire they hold in their hands ev - er last - ing, and

hal - ten die Herr - schaft in e - wi - gen Hän - den, und
em - pire they hold in their hands ev - er last - ing, and

Sie Sole
Sole
Sole
Sole

brau - chen, wie's ih - nen ge - fällt.
pleas - ure the light - nings of fate.

kön - nen sie brau - chen, wie's ih - nen ge - fällt.
wield at their pleas - ure the light - nings of fate.

kön - nen sie brau - chen, wie's ih - nen ge - fällt.
wield at their pleas - ure the light - nings of fate.

hal - ten die Herr - schaft in e - wi - gen Hän - den, und
em - pire they hold in their hands ev - er - last - ing, and *f*

hal - ten die Herr - schaft in e - wi - gen Hän - den, und
em - pire they hold in their hands ev - er - last - ing, and *f*

hal - ten die Herr - schaft in e - wi - gen Hän - den, und
em - pire they hold in their hands ev - er - last - ing, and *f*

Basso I, II

+ Clt

kön - nen sie brau - chen, wie's ih - nen ge - fällt.
pleas - ure the light - nings of fate. *p*

kön - nen sie brau - chen, wie's ih - nen ge - fällt.
wield at the are the light - nings of fate. *p*

brau - chen, wie's ih - nen ge - fällt.
pleas - ure the light - nings of fate. *p*

+ Cor, Tr

Tutti

f *p* *ff*

Klip - pen und Wol - ken sind Stüh - le be - rei - tet um
 tur - rets of cloud - land en - thron - ed they ban - quet, pour

Klip - pen und Wol - ken sind Stüh - le be - rei - tet um
 tur - rets of cloud - land en - thron - ed they ban - quet, pour

f Auf Klip - pen und Wol - ken sind Stüh - le be - rei - tet
 On tur - rets of cloud - land en - thron - ed they ban - quet,

f Auf Klip - pen und Wol - ken sind Stüh - le be - rei -
 On tur - rets of cloud - land en - thron - ed they quet,

gol de - Ti - sche, um gol - - - de - ne
 gold en ba - tions, pour gold - - - en li -

gol de - Ti - sche, um gol - - - de - ne
 gold en ba - tions, pour gold - - - en li -

gol de - Ti - sche, um gol - - - de - ne
 gold en ba - tions, pour gold - - - en li -

um gol - de - ne Ti - sche, um gol - de - ne
 pour gold - en li - ba - tions, pour gold - en li -

ff

Ti - sche. Er - he - bet ein - Zwist sich, ein - Zwist sich, so
 ba - tions. But are they of - fend ed, of - fend ed, they

ff

Ti - sche. Er - he - bet ein - Zwist sich, ein - Zwist sich, so
 ba - tions. But are they of - fend ed, of - fend ed, they

ff

Ti - sche. Er - he - bet ein - Zwist sich, ein - Zwist sich, so
 ba - tions. But are they of - fend ed, of - fend ed, they

ff

Ti - sche. Er - he - bet ein - Zwist sich, ein - Zwist sich, so
 ba - tions. But are they of - fend ed, of - fend ed, they

Tutti

ff

stür - zen die Gäs - te, ge - schmät und ge - schän - det, in nächt - li - che Tie -
 hurl forth the guest, to dis - hon - our and ru - in, where shad - ows are deep -

für - zen die Gäs - te, ge - schmät und ge - schän - det, in nächt - li - che Tie -
 hurl forth the guest, to dis - hon - our and ru - in, where shad - ows are deep -

stür - zen die Gäs - te, ge - schmät und ge - schän - det, in nächt - li - che Tie -
 hurl forth the guest, to dis - hon - our and ru - in, where shad - ows are deep -

sf 3 *sf* 3 *sf* 3 *sf* *fff*

Fg, Cfg, Archi

f

- - fen; so stür - zen die Gäs - te, ge - schmäht und ge - schän - det, in
- - est; they hurl forth the guest, to dis - hon - our and ru - in, where

f

- - fen; so stür - zen die Gäs - te, ge - schmäht und ge - schän - det, in
- - est; they hurl forth the guest, to dis - hon - our and ru - in, where

f

- - fen; ge - schmäht und ge - schän - det, in
- - est; dis - hon - our'd and ru - in'd, where

f

- - fen; so stür - zen die Gäs - te, ge - schmäht und ge - schän - det, in
- - est; they hurl forth the guest, to dis - hon - our and ru - in, where

ff

Tutti

nächt - che Tie
shad - ows are deep

nächt - li - che in nächt - li - che Tie
shad - ows are, est, where shad - ows are deep

ne, nächt - li - che Tie
where shad - ows are deep

nächt - li - che, nächt - li - che Tie
shad - ows, where shad - ows are deep

sff

Fig, Cfg, Archi (+ Clt)

*p**pp**p*

und har-ren ver-ge-bens, har - - ren,
There vain-ly he wait-eth, vain - - ly,

Alto I

*p**pp**p*fen
est.

und har-ren ver-ge-bens,
There vain-ly he wait-eth,

har - - ren,
vain - - ly,

Alto II

*p**pp**p*fen
est.

und har-ren ver-ge-bens,
There vain-ly he wait-eth,

und har - - ren,
there vain - - ly,

fen
est.*p**pp**p*fen
est.

und har-ren ver-ge-bens,
There vain-ly he wait-eth,

und har - - ren,
there vain - - ly,

Basso I

*p**pp**p*fen
est.

und har-ren ver-ge-bens,
There vain-ly he wait-eth,

und har - - ren,
there vain - - ly,

Basso II

*p**pp**p*fen
est.

und har-ren ver-ge-bens,
There vain-ly he wait-eth,

ver
he

+Ob

p

Fg

pp

3

3

har vain - - ge wait - - bens,
vain wait - - eth,

ge - - bens,
wait - - eth,

p

im Fins - tern
in dark - ness

har vain - - ren ver-ge wait - - bens,
vain - - ly he wait - - eth,

p

im Fins - tern
in dark - ness

pp

im Fins - tern
in dark - ness ge -
and

p

im Fins - tern
in dark - ness

pp

ge wait - - - - - bens,
wait - - - - - eth,

VI I/II

p

im Fins - tern
in dark - ness ge -
and

-Fl, Ob

f

ge - rech - ten Ge - rich - tes, ge - rech - ten Ge - rich - tes.
for - jus - tice and judg - ment, for jus - tice and judg - ment.

Alto I, II *pp*

f

ge - bun - den, ge - rech - ten Ge - rich - tes, ge - rech - ten Ge - rich - tes.
and bond - age, for jus - tice and judg - ment, for jus - tice and judg - ment.

f

bun - den, ge - bun - den, ge - rech - ten Ge - rich - tes, ge - rech - ten Ge - rich - tes.
bond - age, in bond - age, for jus - tice and judg - ment, for jus - tice and judg - ment.

pp

f

ge - bun - den, ge - rech - ten Ge - rich - tes, ge - rech - ten Ge - rich - tes.
and bond - age, for jus - tice and judg - ment, for jus - tice and judg - ment.

f

bun - den, ge - bun - den, ge - rech - ten Ge - rich - tes, ge - rech - ten Ge - rich - tes.
bond - age, in bond - age, for jus - tice and judg - ment, for jus - tice and judg - ment.

dim.

f

-Clt, Fg

f

f

a - ber, sie - blei - ben in
they - hold, th'Im - mor - tals, e -

f

a - ber, sie - blei - ben in
they - hold, th'Im - mor - tals, e -

f

Sie a - ber, sie - blei - ben
But they - hold, th'Im - mor - tals,

f

Sie a - ber, sie - blei - ben
But they - hold, th'Im - mor - tals,

f

Sie a - ber, sie - blei - ben
But they - hold, th'Im - mor - tals,

f

Sie a - ber, sie - blei - ben
But they - hold, th'Im - mor - tals,

3

3

3

3

-Otoni

e - wi - gen - Fes - ten an gol - de - nen
 ter - nal - ca - rous - als, pour gold - en li -

e - wi - gen Fes - ten an gol - de - nen
 ter - nal - ca - rous - als, pour gold - en li -

in e - wi - gen Fes - ten an gol - de - nen
 e - ter - nal - ca - rous - als, pour gold - en li -

in e - wi - gen Fes - ten an gol - de - nen
 e - ter - nal - ca - rous - als, pour gold - en li -

in e - wi - gen Fes - ten an gol - de - nen
 e - ter - nal - ca - rous - als, pour gold - en li -

Ti - a gol - de - nen Ti - schen. Sie
 ba - po gold - en li - ba - tions. They
 sempre più *f*

- an gol - de - nen Ti - schen. Sie
 an gold - en li - ba - tions. They
 sempre più *f*

Ti - an pour gol - de - nen Ti - schen. Sie
 ba - tions, pour gold - en li - ba - tions. They
 sempre più *f*

Ti - schen, an pour gol - de - nen Ti - schen. Sie
 ba - tions, pour gold - en li - ba - tions. They
 sempre più *f*

Ti - schen, an pour gol - de - nen Ti - schen. Sie
 ba - tions, pour gold - en li - ba - tions. They
 sempre più *f*

schrei - ten vom Ber - ge zu Ber - gen hin - ü - ber: Aus
stride o - ver height un - to height thro' the heav - ens: From

schrei - ten vom Ber - ge zu Ber - gen hin - ü - ber:
stride o - ver height un - to height thro' the heav - ens:

schrei - ten vom Ber - ge zu Ber - gen hin - ü - ber: Aus
stride o - ver height un - to height thro' the heav - ens: From

Basso I, II

schrei - ten vom Ber - ge zu Ber - gen hin - ü - ber: At
stride o - ver height un - to height thro' the heav - ens: From

ff

+Trb

Schlün - den der Tie - fe dampft ih - nen der A - tem, der A - tem er - stick - ter Ti -
y a - byss a - ris - es the groan - ing, the groan - ing of long - smoth - er'd

Aus Schlün - den der Tie - fe dampft ih - nen der A - tem er -
From earth - y a - byss - es a - ris - es the groan - ing of

der Tie - fe dampft ih - nen der A - tem,
y a - byss - es a - ris - es the groan - ing,

Schlün - den der Tie - fe dampft ih - nen der A - tem, aus Schlün - den der Tie - fe dampft
earth - y a - byss - es a - ris - es the groan - ing, from earth - y a - byss - es a -

3

ta - nen, dampft ih - nen der A - tem, der A - tem er - stick - ter Ti - ta - nen,
 Ti - tans, a - ris - es the groan - ing, the groan - ing of long - smoth - er'd Ti - tans,
 stick - ter Ti - ta - nen, der A - tem, der A - tem er - stick - ter Ti - ta - nen,
 long - smoth - er'd Ti - tans, the groan - ing of long - smoth - er'd Ti - tans,
 dampft ih - nen der A - tem, der A - tem er - stick - ter Ti - ta - nen,
 a - ris - es the groan - ing, the groan - ing of long - smoth - er'd Ti - tans,
 ih - nen der A - tem er - stick - ter Ti - ta - nen, er - stick - ter Ti - ta -
 ris - es the groan - ing of long - smoth - er'd Ti - tans, of long - smoth - er'd Ti -

8 va
 ff

90 **F** *mp*
 Alto I gleich Op - ge - rü - c ein leich - tes Ge -
 a fra - ob - la - tion, faint cloud on the
mp
 Alto II ge - rü - chen, *p*
 fra - ob - la - tion, faint
mp
 e - rü - chen, ein
 - la - tion, faint
mp
 gleich Op - fer - ge - rü - chen, ein
 a fra - grant ob - la - tion, faint
mp
 Bass II nen, *p*
 tans, gleich Op - fer - ge - rü - chen, ein
 a fra - grant ob - la - tion, faint
mp
 nen, *p*
 tans, gleich Op - fer - ge - rü - chen, ein
 a fra - grant ob - la - tion, faint
mp
 VI
 fmp Va, Vc
 Fl, Ob
 Va, Vc
 VI
 p

p

wöl - ke, ein leich - tes Ge - wöl -
 az - ure, faint cloud on the az -

ein leich - tes Ge - wöl -
 faint cloud on the az -

leich cloud - - - - - tes on Ge - wöl -
 cloud - - - - - on the az -

leich cloud - - - - - tes, ein leich - tes Ge -
 cloud - - - - - let, faint cloud on the

ein leich - tes Ge - wöl - - - - - ke,
 faint cloud on the az - - - - - ure,

leich cloud - - - - - tes on Ge -
 cloud - - - - - on the

p

Va

Red.

ein leich - tes, ein leich - tes Ge - wöl -
 faint cloud - let, a cloud on the az -

ein leich - tes Ge - wöl -
 a cloud on the az -

ein leich - tes Ge - wöl -
 a cloud on the az -

p

wöl - ke, ein leich - tes Ge - wöl -
 az - ure, a cloud on the az -

p

ein leich cloud - - - - - tes, ein leich - tes Ge - wöl -
 faint cloud - - - - - let, faint cloud on the az -

- - - - - ke, ein faint leich - tes Ge - wöl -
 ure, faint cloud on the az -

Legni

dim.

ke.
ure.

ke.
ure.

ke.
ure.

ke.
ure.

ke.
ure.

ke.
ure.
Fg, Cor

p

6

Timp, Vc/Cb

Es In fürch - te die Göt - ter das
In fear of the Gods shall ye

sotto voce *p*

Es In fürch - te die Göt - ter das
In fear of the Gods shall ye

sotto voce *p*

Es In fürch - te die Göt - ter das
In fear of the Gods shall ye

pp

sotto voce p

Es fürch - te die Göt - ter das
In fear of the Gods shall ye

sotto voce p

Es fürch - te die Göt - ter das
In fear of the Gods shall ye

Men - schen - ge - schlecht!
dwell, sons of men!

Basso I, II

Men - schen - ge - schlecht!
dwell, sons of men!

cresc.

Men - schen - ge - schlecht! Sie hal - ten die Herr - schaft in
dwell, sons of men! Sole em - pire they hold in their

cresc.

Men - schen - ge - schlecht! Sie hal - ten die Herr - schaft in
dwell, sons of men! Sole em - pire they hold in their

cresc.

Sie hal - ten die Herr - schaft in
Sole em - pire they hold in their

cresc.

Sie hal - ten die Herr - schaft in
Sole em - pire they hold in their

Clt, Fg + Cor, Tr

wen-den die Herr-scher ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern,
all-rul-ing Gods shut the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

Alto I

wen-den die Herr-scher ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern,
all-rul-ing Gods shut the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

Alto II

wen-den die Herr-scher ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern,
all-rul-ing Gods shut the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

wen-den die Herr-scher ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern,
all-rul-ing Gods shut the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

wen-den die Herr-scher ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern,
all-rul-ing Gods shut the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

p *dolcissimo*

hr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern
gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern
gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern
the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern
the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

ihr seg-nen-des Au-ge von gan-zen Ge-schlech-tern
the gates of their bless-ings on whole gen-er-a-tions,

- VI, Va, Cb

p

und mei - den, im En - kel die ge -
a - void - ing the once cher - ish'd, speak - ing

und mei - den, im En - kel die ge -
a - void - ing the once cher - ish'd, speak - ing

espress.
und mei - den, im En - kel die eh - mals
a - void - ing the once cher - ish'd, still speak - ing

und mei - den, im En - kel die ge -
a - void - ing the once cher - ish'd, speak - ing

+Archi *pp*

Cor

lieb - ten, still re - den - den Zü - ge des Ahn - herm, zu sehn,
fea - tures of Grand - sire in far dis - tant and blame - less, sons,

lieb - ten, still re - den - den Zü - ge des Ahn - herm, zu sehn,
fea - tures of Grand - sire in far dis - tant and blame - less, sons,

+Trb

p espress.

und mei - den, im En
a - void - - ing the once

herrn zu sehn, und mei - den, im
blame less sons, a - void - ing the

sehn, des Ahn-herrn zu sehn, und mei - den, im
sons, in his blame-less sons, a - void - ing the

zu sehn, zu sehn, und mei
less, blame less sons, a - void ing

dim.

dolce

+ Legni (+Ahi)

eh - lie - ten, still re - den - den Zü - ge des Ahn - herrn,
cher - ish'd, still speak - ing fea - tures of Grand - sire in far dis - tant, far dis -

dim. *p*

En - kel en - ge - lieb - ten, still re - den - den Zü - ge des Ahn - herrn,
once cher - ish'd, still speak - ing fea - tures of Grand - sire in far dis - tant, far dis -

dim. *p*

die eh - mals ge - lieb - ten, still re - den - den in Zü - ge des Ahn - herrn,
once cher - ish'd, still speak - ing fea - tures of Grand - sire in far dis - tant, and blame -

dim. *p*

En - kel die eh - mals ge - lieb - ten, still re - den - den Zü - ge des Ahn - herrn,
once cher - ish'd, still speak - ing fea - tures of Grand - sire in far dis - tant and blame -

-VI, Va, Cb

Vc

pp

153

des Ahn - herrn zu sehn, des Ahn - herrn zu sehn,
tant and blame - less sons, in far dis - tant blame

des Ahn - herrn, des Ahn - herrn, des tant Ahn - herrn
tant and blame - less, far dis - tant and blame -

des Ahn - herrn, des Ahn - herrn, des tant Ahn - herrn
tant and blame - less, far dis - tant and blame -

zu sehn, des Ahn - herrn, des tant Ahn -
less sons, in far dis - tant and blame -

Archi

dim. Clt, Fg

[illegible]

san - gen die Par - zen; in the
chant - ed the Sis - ters;

pp sempre

es horcht der Ver - bann - te
be - low, 'mong the Shad - ows

san - gen die Par - zen; in the
chant - ed the Sis - ters;

es horcht der Ver - bann - te
be - low, 'mong the Shad - ows

Legni

dim.

in nächt - li - chen Höh - len,
the Ex - il'd one heark - en'd

der Al -
the Fates'

in nächt - li - chen Höh - len,
the Ex - il'd one heark - en'd

der Al -
the Fates'

— Archi

pp sempre

dim.

+ Va, Vc

ppp

denkt Kin - der und En - kel
he thinks on his child - ren,

ppp

te, die Lie - der,
dread fore - bod - ing,

denkt Kin - der und En - kel
he thinks on his child - ren,

ppp

denkt Kin - der und En - kel
he thinks on his child - ren,

ppp

te, die Lie - der,
dread fore - bod - ing,

denkt Kin - der und En - kel
he thinks on his child - ren,

ppp

denkt Kin - der und En - kel
he thinks on his child - ren,

+ Archi

ppp

und telt das Haupt.
all ness and doubt.

und schüt das Haupt.
all dark and doubt.

und schüt telt das Haupt.
all dark ness and doubt.

und telt das Haupt.
all dark ness and doubt.

und schüt - telt das Haupt.
all dark - ness and doubt.

*perdendosi**p**pp*

Timp

Singtext / Singing text

Gesang der Parzen

Es fürchte die Götter
das Menschengeschlecht!
Sie halten die Herrschaft
in ewigen Händen,
und können sie brauchen,
wie's ihnen gefällt.

Der fürchte sie doppelt,
den je sie erheben!
Auf Klippen und Wolken
sind Stühle bereitet
um goldene Tische.

Erhebet ein Zwist sich,
so stürzen die Gäste,
geschmäht und geschändet,
in nächtliche Tiefen
und harren vergebens,
im Finstern gebunden,
gerechten Gerichtes.

Sie aber, sie bleiben
in ewigen Festen
an goldenen Tischen.
Sie schreiten vom Berge
zu Bergen hinüber:

Aus Schlünden der Tiefe
dampft ihnen der Athem
erstickter Titanen
gleich Opfer
ein leichtes Gewand.

Seht, wie sie schreiten
durch das ganze Geschick
und meiden, im Eifer
ehemals geliebte
redenden Züge
Ihnherrn zu.

Seht, wie sie schreiten;
es horcht der Verbannte
in nächtlichen Höhlen,
der Alte, die Lieder,
denkt Kinder und Enkel
und schüttelt das Haupt.

Johann Wolfgang von Goethe
(1749–1832)

Song of the Fates

In fear of the Gods
shall ye dwell, sons of men!
Sole empire they hold
in their hands everlasting,
and wield at their pleasure
the lightnings of fate.

He doubly shall tremble
whom they have exalted!
On turrets of cloudland
enthroned they banquet,
pour golden libations.

But are they offended,
they hurl forth the guest,
to dishonour and ruin,
where shadows are deepest
There vainly he waiteth
in darkness and bonds
for justice and judgment.

At they hold, the mortal
eternal carousals
pour golden libations.
They stride on the heights
unto height the heavens:

From earth's abysses
arises the groaning
of smother'd Titans,
a fragrant oblation,
faint cloud on the azure.

The all-ruling Gods shut
the gates of their blessings
on whole generations,
avoiding the once cherish'd,
still speaking features
of Grandsire in far distant
and blameless sons.

Thus chanted the Sisters;
below, 'mong the Shadows
the Exil'd one hearken'd
the Fates' dread foreboding,
he thinks on his children,
all darkness and doubt.

Translation: Natalia Macfarren
(1836–1916)